



Selbst das Ausstellungshaus ist ein Denkmal: die ehemalige französische Botschaft, das nach seinem Architekten benannte Pinusson-Gebäude.

FOTOS: CHRIS SCHUFF/MINISTERIUM FÜR BILDUNG UND KULTUR

Französische Architektur an der Saar

Ausstellungserfolg: „Resonanzen. Architektur im Aufbruch zu Europa 1954 - 1965“ bis Jahresende verlängert.



Weiträumig und offen: Das kennzeichnet die Architektur.

SAARBRÜCKEN (red) Der Besucherstrom auf „Resonanzen. Architektur im Aufbruch zu Europa 1945–1965“ hat die Macher überrascht. Darum verlängern sie die Ausstellung bis Sonntag, 30. Dezember. Bei der Ausstellung handelt es sich um den saarländischen Beitrag zum Europäischen Kulturerbejahr. Höhepunkt soll diese Präsentation sein. Sie will das von französischen Architekten geschaffene Kulturerbe im Saarland und im lothringischen Departement Moselle in den Mittelpunkt rücken. Die Schau präsentiert zentrale Denkmäler der französischen Nachkriegsarchitektur im Saarland wie den Langwellensender Europe 1 sowie die ehemalige französische Botschaft sowie

die Themen Wohnungsbau und Sakralbauten. Die Ausstellung ist im Pinusson-Gebäude zu sehen. Dabei handelt es sich um das Haus der ehemaligen französischen Botschaft in Saarbrücken, benannt nach seinem Architekten Georges-Henri Pinusson. Die Adresse: Hohenzollern-/Kepplerstraße, Garteneingang. Der Eintritt zu der Ausstellung ist frei.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag zwischen 14 und 19 Uhr; sonn- und feiertags von 11 bis 18 Uhr.

www.resonanzen.eu/termine

Produktion dieser Seite:

Alexander Stallmann,
Matthias Zimmermann



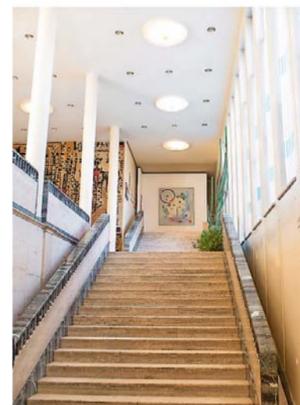
Die Ausstellung begann, als es draußen noch sommerlich war.



Besucher der Ausstellung vor Fotowänden.



Jedes Einzelteil gehört zum architektonischen Denkmal.



Lichte Treppenhäuser kennzeichnen das Baudenkmal.



Kunstwerke im Denkmal: Hier an einer Wand zu sehen.



Unterwegs in den Gängen des ehemaligen Botschafterhauses.



Zu den gezeigten Objekten gibt es auch Erläuterungen.



Büromöbel: stilsicher eingefügt.



Ein weiterer Blick ins denkmalgeschützte Pinusson-Gebäude.